



### Advent.

Und wieder kommst Du hoch vom Himmel her  
 Und suchst Dein ewig-altes Gottesrecht  
 Und bringest Deines Lebens heil'gen Glanz  
 Mit Kraft und Macht dem heutigen Geschlecht.  
 Und wieder wenden sich empor zu Dir  
 Die Menschenseelen, die voll Heimweh sind,  
 Die heißen Herzen an der Welt verbrannt,  
 Die Augen, die vom Suchen matt und blind.  
 Der Welten Rätsel tragen sie zu Dir,  
 Der alten Fragen ungelöst Problem,  
 Die Qual der Sinne, das verlorn'e Glück;  
 Der Philosophen wandelbar System, —  
 Das krasse Elend, das die Welt durchmischt,  
 Des Lasters Schmach, der Armut bitt're Not,  
 Die Einsamkeit, in der die Seele weint,  
 Das harte Alter und den bitteren Tod.  
 „Da nobis pacem“ schrei'n sie auf zu Dir:  
 Ach, ohne Dich ist alles wüst und leer!  
 Und wieder wanderst Du nach Golgatha  
 Mit einem Kreuz, das tausendmal so schwer  
 Geworden durch die Sünden uns'rer Zeit.  
 Und lächelst selig: „Kommet her zu mir,  
 Die ihr mühselig und beladen seid.“

Regensburg.

M. Herbert.



### Wintergedanke.

Alt ist das Jahr, Schnee deckt die Flur,  
 Und unterm Schnee die Frühlingsboten lauern,  
 Aus der Vernichtung rettet sich Natur  
 Zur Auferstehung nach des Todes Schauern.  
 Du altes weißes Haupt in Grabes Näh',  
 Hast Du gepflegt in Deiner Seele Tiefen  
 Den Keim zum Leben, daß er aufersteh',  
 Wenn Dich des jüngsten Tags Posaunen riefen?



### Einsamkeit.

Ein Spielmann das Leben,  
 Er geiget zum Tanz;  
 Auch ich war noch eben  
 Im wirbelnden Kranz.  
 Meine Partner das Glück  
 Und der Frohsinn vereint —  
 Jetzt blieb ich zurück,  
 Von niemand beweint.  
 Kein Tanzen, kein Geigen,  
 Nur Einsamkeit,  
 Nur tödliches Schweigen  
 Ist weit und breit.  
 Du Spielmann, du guter,  
 Hab' Dank und leb' wohl  
 Und schick' mir den Bruder,  
 Der trösten mich soll.

Göttingen.

E. B.

